



nah

Das Mietermagazin der DüBS | 01 – 2022

nachbarschaftlich
authentisch
herzlich

MEILENSTEIN GESCHAFFT

Richtfest im
Sonnenblumenfeld

Seite 10

DÜBS HILFT

Zuhause für
Ukraine-Flüchtlinge

Seite 8



Düsseldorfer Bau- und
Spargenossenschaft eG



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

wir erleben Zeiten, die in vielfältiger Hinsicht herausfordernd sind: Klimaziele, deren Erreichung extrem wichtig, aber auch sehr schwierig ist. Horrend steigende Energiekosten und eine rasante Inflation, die Ihnen und uns das Leben schwermachen. Unsere Möglichkeiten als DüBS, davon etwas abzufedern, sind äußerst begrenzt. Wir sehen die schlimmen Folgen des Kriegs in der Ukraine, wünschen uns Unterstützung zu leisten – und können auch das nur bedingt. Acht geflohenen Familien konnten wir dank des intensiven Einsatzes vieler jedoch helfen, indem wir in kurzer Zeit Wohnungen für sie bereitgestellt haben. Herzlichen Dank an alle Beteiligten und an die Nachbarn, die für ein freundliches Willkommen der Menschen aus der Ukraine gesorgt haben!

Im Juni gab es ein Treffen, bei dem die neuen ukrainischen Mieter Kontakte miteinander knüpfen konnten. Der Austausch von Gesprächen und Telefonnummern war rege – und ich habe mich gefreut zu sehen: Es wurde viel gelächelt.

Herzliche Grüße *Niels Klein*

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:
Düsseldorfer Bau- und Spargenossenschaft eG
Am Turnisch 11, 40231 Düsseldorf
Tel.: 0211 90 316-0, Fax: 0211 90 316-99
www.duebs.de

VERANTWORTLICH:
Vorstand: Frank Adolphs, Helmut Draber, Niels Klein (Sprecher des Vorstands)

REDAKTION:
Cornelia Kleine-Birkenheuer

BILDNACHWEIS:
Düsseldorfer Bau- und Spargenossenschaft eG,
Stephan Wieland, Düsseldorf (Titel, S. 10 + 11),
Kiril Damyanov, 3dkad Visualisierungsgesellschaft (S. 12 + 13)
iStock: David (S. 6), ilyaliren (S. 16 + 17)
Shutterstock: Tartila (S. 15), Claudia Paulussen (S. 18), ZUBKOVA IULIA (S. 18)

Stand: Juli 2022

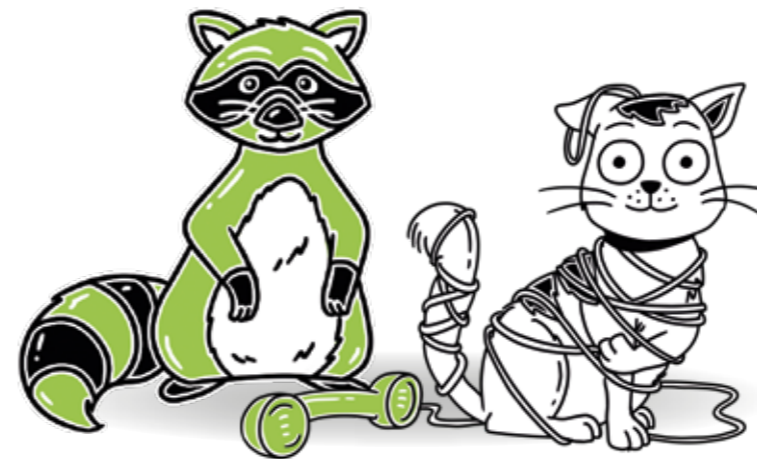


4 DüBS ... Service
E-Lastenrad für Eller/Lierenfeld



7 DüBS ... unterstützt
Spende für Herzwerk

Frisch getauft: Katze & Waschbär..... 3
Abschied von Knut Nickel 3
E-Lastenrad für Eller/Lierenfeld 4
Energiekostenanstieg..... 5
Sicherheit auf dem Balkon 6
DüBS-Spende für Herzwerk 7
Zuhause für Ukraine-Flüchtlinge 8
Richtfest im Sonnenblumenfeld..... 10
Modernisierungen & Instandhaltungen..... 14
Basteltipp: Makramee-Windlichter..... 15
Tonnen-Paule 16
Geburtstage..... 18
Ehejubiläum: Ehepaar Senk 19
Kastanienhöfe: Meet & Greet 20



Frisch getauft

Schluss mit dem No-Name-Status! Der Aufforderung „her mit den Namens-Ideen!“ kamen die nah-Leser nach: Unser treu dreinblickender Ringelschwanz-Träger, dessen Konterfei in den sozialen Medien vor Betrugs- und

Einbruchsserien warnt, bekam den Namen „Watchbär“. Denn „Watch out“ – sei vorsichtig – warnt der Maskierte. Originell und passend, fanden wir!

Gleichfalls wortspielerisch und einfallsreich fällt Kätzchens Name Mietsie aus. Weil tatsächlich oft so viele Anrufe mit Wohnungsnachfragen bei uns ankommen, dass man denken könnte, jedes Exposé trage Samtpfotes Namen („Miet sie!“), haben wir die Frischgetaufte gleich mal situationsgerecht in ein Telefonkabel gewickelt.

Unter den Einsendungen fiel die Wahl auf Angelika Herzogs Vorschläge, bei der wir uns mit einer kleinen Überraschung im Wert von 100 € bedanken.

Abschied in den Ruhestand

Kurz vor dem Jahreswechsel 2021/2022 klappte Knut Nickel, zuständig für das Mahn- und Klagewesen, zum letzten Mal sein Notebook im Homeoffice zu. Vorher hatte er sich bei einem – coronabedingt digitalen – Abschiedstreffen vom Team verabschiedet.

Von 2007 bis 2021 war Knut Nickel für die DüBS tätig – das sind stolze 15 von 47 Berufsjahren, wie Niels Klein bei seinen Abschiedsworten an den Ruheständler feststellte. Auch wenn die guten Wünsche von Vorstand und Kollegen nur via Bildschirm und Lautsprecher übermittelt werden konnten, war die Freude des gelernten Rechtsanwaltsgehilfen darüber, noch einmal alle Kollegen zu sehen, groß. Eines der Abschiedsgeschenke für den BVB-Fan: Eine Einzelführung durch das Stadion von Borussia Dortmund.



Im wohlverdienten Ruhestand: Knut Nickel

Die DüBS sagt Danke für 15 gemeinsame Jahre und wünscht alles Gute für den Ruhestand!

E-Lastenrad für Eller/Lierenfeld

Grün, praktisch und begehrt bei Kindern: Das E-Lastenrad, das seit dem 1. Juni im Innenhof der Kastanienhöfe zur Ausleihe bereitsteht. Das Unternehmen sigo bietet das E-Lastenrad-Sharing inzwischen in 20 deutschen Städten an. Mit der DüBS als Partner ist sigo nun auch in Düsseldorf zuhause.

Das Verfahren zum Leihen der robusten Räder samt Transportbox ist denkbar einfach. Erster Schritt ist die Installation der sigo-App auf dem Smartphone und Registrierung. Im Registrierungsvorgang ist die Hinterlegung der Zahlungsdaten enthalten. Anschließend muss der Ausleiher den QR-Code an der Lastenradstation einlesen; dazu wird die Smartphone-Kamera eingeschaltet und der QR-Code anvisiert. Nun das Fahrrad aus der Station fahren – und die Mietdauer des Rads beginnt zu laufen.

Kinder fahren gerne in der Transportbox mit dem DüBS-Waschbären



Mit dem Zurückstellen in die Station ist der Mietvorgang beendet. Jeder Ausleihvorgang kostet 1,50 €, pro halbe Stunde Nutzung wird 1 € berechnet. Die Bezahlung erfolgt über das SEPA-Lastschriftverfahren oder Kreditkarte, je nachdem, welche Zahlungsdaten hinterlegt wurden. DüBS-Mieter können ein Startguthaben von 10 € erhalten: Wer das Lastenrad ausprobieren möchte, ruft bei der DüBS an – der Gutscheincode wird telefonisch mitgeteilt. Im Anmeldevorgang der sigo-App wird der Code eingegeben. So werden 10 € Guthaben auf das persönliche sigo-Konto gebucht, die man beginnend mit der ersten Ausleihe abradelt.

Mit der Möglichkeit zum E-Lastenrad-Sharing möchte die DüBS zu mehr Klimafreundlichkeit beitragen und ihren Mietern Alternativen zur PKW-Nutzung anbieten. „Jede Nutzung des Lastenrads spart Benzinkosten, verringert den CO₂-Ausstoß und sorgt für weniger Verkehrsstress auf den Straßen“, so Niels Klein. Die erste Resonanz der Mieter in Eller und Lierenfeld ist positiv: Kaum war die Station aufgestellt, in der das Rad geparkt und aufgeladen wird, wurde es schon von einem Vater und seinen beiden Kindern ausgeliehen – Fortsetzungen durch andere folgten. „Auch im Sonnenblumenfeld in Lichtenbroich bieten wir das E-Lastenrad-Sharing mit sigo künftig an“, kündigt Niels Klein an; bei weiterhin guter Resonanz könnten weitere Stationen in anderen Quartieren folgen.



E-Lastenrad-Sharing

Wo? Im Innenhof der Kastanienhöfe DüBS (Am Turnisch 5–10, Karl-Geusen-Str. 202–214)

Wer? Das Lastenrad kann von jedem gemietet werden.

Ansprechpartnerin: Nancy Terhorst, Tel.: 0211/90 316 10, nterhorst@duebs.de



Energiekosten-Explosion

Augenreiben oder Haareräufen? Die Kosten für Strom und Heizung sorgen für beides. Belieben sich die jährlichen Energiekosten für einen Durchschnittshaushalt im März 2021 noch auf 4.043 €, so lagen sie im März 2022 bei ganzen 7.292 € – also um 80 Prozent höher.*

Für die Kostenexplosion gibt es verschiedene Gründe:

- Klimaschutz: So wurden im letzten Jahr CO₂-Emissionszertifikate durch die Bundesregierung eingeführt. Diese bewusste Verteuerung fossiler Brennstoffe soll dazu anreizen, Energie zu sparen – und so die Klimaschutz-Ziele zu erreichen.
- Die Weltwirtschaft erholt sich langsam von den Auswirkungen der Corona-Pandemie; dadurch steigt die Energie-Nachfrage seitens der Industrie, was die Preise in die Höhe treibt.
- Die Nachfrage nach Energie ist gestiegen, das Angebot ist durch die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine dagegen gesunken. Das Resultat: Preiserhöhungen.

Bei Mietern, deren Wohnungen zentral beheizt werden und bei denen die Abrechnung der Heizkosten direkt mit der DüBS erfolgt, haben wir die Heizkosten-Vorauszahlung angepasst. So wird die böse Überraschung einer hohen Nachzahlung vermieden – doch das Geld fehlt letztlich trotzdem in der Haushaltskasse.

Energiesparen ist die einzige Möglichkeit, selbst auf die Kostenbremse zu treten. Die wichtigsten Tipps, um Strom- und Heizkosten zu sparen, haben wir auf dieser Seite zusammengefasst.

Energiespar-Tipps

Strom

- 1 Bei Neuanschaffungen Energiespar-Geräte kaufen
- 2 Stand-By-Modus vermeiden: Fernseher, PC, Hifi-Geräte nur über eine Steckerleiste mit Ein/Aus-Schalter betreiben
- 3 LED-Leuchtmittel verwenden
- 4 Kühl- und Gefrierschränke regelmäßig abtauen – Eisschichten steigern den Energieverbrauch sehr!
- 5 Wasch- und Spülmaschine immer voll beladen

Heizen

- 1 Stoßlüften statt (dauerhaftem) Kipplüften
- 2 Heizkörper vor der Heizperiode entlüften
- 3 Heizkörper nicht zustellen: Mindestens 30 Zentimeter zwischen Heizung und Sofa/Vorhängen o. Ä. lassen
- 4 Richtige Raumtemperatur: Etwa 20 Grad sind ideal, Schlafzimmer und Küche können 16 bis 18 Grad haben, das Bad 23



Herzensangelegenheit

DüBS-Spende für Herzwirk: Eine Initiative gegen Armut im Alter von Jenny Jürgens und dem Deutschen Roten Kreuz Düsseldorf



Dort trafen wir auf Herzwirkstatt-Leiterin Julia Moisel und Jasmin Schürgers, Leitung Kommunikation & Marketing des DRK-Kreisverbands Düsseldorf.

„Viele Menschen, die ihr ganzes Leben lang fleißig waren, sei es im Beruf oder innerhalb der Familie, stehen im Alter einfach mit zu wenig Mitteln da. Dann um Hilfe zu bitten, ist – zu Unrecht – oft schamhaftet“, meint Julia Moisel. Schnell, diskret und unbürokratisch ist deshalb die Hilfe, die die Mitarbeiter von Herzwirk den bedürftigen Senioren anbieten. In der Herzwirkstatt arbeitet ein Team aus haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern, bei denen die Senioren Gesprächstermine vereinbaren, sich beraten lassen, Anträge stellen oder, wenn die pandemische Situation es zulässt, die Räumlichkeiten als Treffpunkt nutzen können. Hier gibt es regelmäßige Angebote wie monatliche Frühstücke, einen gesunden Mittagstisch, Gesprächskreise, Bastelangebote und ein Internet-Café. Man trifft sich zum Plaudern und Einfach-Zusammen-sein; richtige Freundschaften sind so bereits entstanden.

In Würde altern zu können wünscht sich jeder. Für sich selbst, aber genauso für seine Mitmenschen. Tatsächlich sieht die Wirklichkeit oft anders aus; im Alter fehlt es an Gesprächspartnern, an Menschen, mit denen man etwas unternimmt – und häufig schlicht an Geld. Geld, um die notwendige neue Matratze anzuschaffen, die kaputte Waschmaschine zu ersetzen oder sich endlich einen neuen, warmen Wintermantel kaufen zu können.

Geld, Zeit, Zuwendung, Hilfe – das alles leistet Herzwirk, eine Initiative von Jenny Jürgens und dem Deutschen Roten Kreuz Düsseldorf. Durch Spenden werden notwendige Anschaffungen ermöglicht, die Teilnahme am kulturellen Leben wieder eröffnet und der Weg für weitere Unterstützung geebnet. *nah* besuchte anlässlich der Übergabe des DüBS-Spendenschecks die Herzwirkstatt in Oberbilk, Treffpunkt und Anlaufstelle für bedürftige Senioren.



Herzwirkstatt
Oberbilk Allee 233
40227 Düsseldorf-Oberbilk,
Tel.: 0211/2299-1106

Postanschrift
Kölner Landstr. 169, 40591 Düsseldorf
E-Mail: herzwirk@DRK-duesseldorf.de

Öffnungszeiten
Mi. 13 – 15.30 Uhr,
Do. + Fr. 11 – 15.30 Uhr

Ein tolles Projekt, findet das DüBS-Team! In diesem Jahr gingen daher die Erlöse aus der alljährlichen Kollegen-Tombola, deren Gewinne die Weihnachtspresents der Partnerunternehmen und Dienstleister sind, an Herzwirk. Und weil die DüBS die Spende verdoppelte, freuten sich Julia Moisel und Jasmin Schürgers über eine Summe, mit der mindestens ein größerer Wunsch erfüllt werden kann.

Schön bepflanzt – und sicher befestigt

Sommerzeit, Blumenzeit! Ein hübsch beplanter Balkon sieht freundlich aus und bringt farbige Lebendigkeit ins Stadtleben. Für viele Mieter ist ihr Balkon ihre kleine Oase, in der sie nach der Arbeit oder beim morgendlichen Kaffee entspannen und sich an ihren liebevoll gepflegten Pflanzen erfreuen. Damit Pflanzkübel, Balkonkästen und Hängeampeln tatsächlich nur für Freude, nicht aber für Gefahren und Schäden sorgen, sollten ein paar Dinge beachtet werden:

Haltevorrichtungen für Blumenkästen

Befestigen Sie Blumenkästen und -töpfe auf den äußeren Fensterbänken nur mit geeigneten Haltevorrichtungen. So hängen sie sicher und können nicht herunterfallen.

Befestigung nur auf innen liegenden Wänden

Auch auf der Balustrade von Balkon oder Terrasse müssen Blumenkästen sicher angebracht werden – also möglichst auf der Innenseite von Balkonwänden.

Keine Pflanzkästen über Gehwegen und Einfahrten

Unmittelbar unter Fenster oder Balkon verläuft ein Gehweg oder eine Einfahrt? Dann lieber zum Pflanzkübel greifen, der auf dem Balkonboden abgestellt wird, statt Balkonkästen an der Brüstung zu befestigen.

Wasserspuren vermeiden

Beim Gießen kann Wasser, das mit Erde vermischt ist, die Fassade herablaufen oder den darunter liegenden Balkon verschmutzen.

Schwall-Gießen sorgt für Überflutungen, daher besser zunächst mit kleineren Wassermengen die trockene Pflanzerde benetzen und dann nochmals die Kästen mit der Gießkanne entlanggehen. So bleibt die Fassade sauber und der Nachbar in der Etage unter Ihnen freundlich ;-)!

Ihre Sicherheit liegt uns am Herzen!



Ihre DüBS-Broschüre zur Verkehrssicherung. Zum Download **Code scannen** oder hier ansehen: go.duebs.de/Sicherheit



Zuhause für Ukraine-Flüchtlinge

Kein Zuhause mehr zu haben – eine schreckliche Vorstellung. Für die Ukrainer, die vor dem Krieg aus ihrer Heimat geflohen sind, ist das Wirklichkeit. Als die ersten Flüchtlingsströme nach Düsseldorf kamen, hat die DüBS daher leerstehende Wohnungen für die Vertriebenen bereitgestellt.

„**M**eine vier Angehörigen aus der Ukraine sind geflohen und erstmal bei uns untergekommen; auf Dauer brauchen sie eigene vier Wände. Können Sie helfen?“ So oder ähnlich lauteten die dringlichen Anfragen, die bald nach Kriegsbeginn bei der DüBS eingingen. Fix und fertig eingerichtet und damit bezugsbereit war die Gästewohnung in den Kastanienhöfen. Michaela Ziermann, bei der DüBS zuständig für Empfang sowie Vermietung von Gästewohnung und Höfchen, ging gleich auf Einkaufstour, um alle notwendigen Lebensmittel und Bad-Artikel für die neuen Bewohner einzukaufen. Denn wer mit nicht viel mehr als einem Koffer ankommt, braucht erstmal eine Basis-Ausstattung von allem, was im Alltag nötig ist. Ein Rundruf an die DüBS-Kollegen brachte außerdem von zusätzlicher Bettwäsche und Handtüchern bis zu Kinderspielzeug alles Weitere, was für ein gutes Ankommen im neuen Heim nötig ist. Dabei bewies sie das richtige Händchen, um mit wenigen Mitteln ein gemütliches, harmonisch wirkendes Zuhause zu schaffen.

Michaela Ziermann erzählt: „Die Schlüssel- und Wohnungsübergabe war ein besonderer Moment. Man merkte: Großmutter, Mutter und ihre zwei Kinder waren erschöpft von den zurückliegenden Strapazen und der Anspannung. Als sie ihre neue Wohnung sahen, war es berührend, ihre Erleichterung und Freude zu erleben. Die Sorge um die Ehemänner, die ja in der Ukraine geblieben waren, konnten wir den vieren natürlich nicht nehmen. Aber zumindest waren sie nun erstmal angekommen und konnten aufatmen.“

Mit Hochdruck wurden anschließend insgesamt acht weitere Wohnungen bezugsbereit gemacht. Dabei griff die DüBS auf leerstehende Wohnungen zurück, denen Modernisierungen größeren Umfangs bevorstanden, Grundrissänderungen oder – im Fall zweier Wohnungen



Michaela Ziermann richtet die Wohnungen ein.



Leerstehende DüBS-Wohnungen werden in Windeseile bezugsbereit gemacht ...

in Lichtenbroich – der Abriss. Koordiniert durch die Kollegen des Teams Wohnen griffen für Elektrik- über Installations-, Verlege- und Anstricharbeiten verschiedene Partner-Handwerksbetriebe der DüBS zu Hammer, Pinsel & Co. und machten die Wohnungen in Rekordzeit bezugsfertig. Über Quartiersmanagerin und Sozialarbeiterin Anne-Katrin Schmidt lief nicht nur der Kontakt der Wohnungssuchenden von der Anfrage bis zur Wohnungsübergabe, sie gab auch Adressen und Telefonnummern für die Regelung behördlicher Angelegenheiten, war Stütze und Ansprechpartnerin für tausendundeine Frage. Digitale Hilfsmittel waren oft die Rettung bei der Verständigung. Übersetzungsprogramme, die über das Handy nutzbar sind, sorgten zwar manchmal für Verwunderung und ein Schmunzeln, wenn die Übersetzung fehlerhaft war – am Ende aber immer für Verständigung. Außerdem: „Die Dankbarkeit und Herzlichkeit, mit der uns die Menschen aus der Ukraine begegnen, vermitteln sich über alle Sprachbarrieren hinweg und entschädigen um ein Vielfaches für den Mehraufwand“, so Anne-Katrin Schmidt. Lächelnde Augen, eine feste Umarmung oder die Einladung, an der Familienmahlzeit teilzunehmen, sind einfach Weltsprache.

Die Quartiersmanagerin unterstützte behördlich und sozial, Michaela Ziermann zauberte derweil aus „nix“ ganz viel – und bewies neben Einsatzfreude auch die Geschicklichkeit eines Jongleurs: Wer hat ein Bett, einen Schrank, einen

Tisch und Stühle abzugeben? Der Spender hat nur morgen Vormittag Zeit, bei der Abholung da zu sein, der Kalender des Kollegen Ferhan Tolun ist zu diesem Zeitpunkt aber bereits voll; wie bewerkstelligt man also den Transport? Solche und ähnliche Organisationsfragen stellten sich täglich, und neben Kreativität und einem guten Auge war oft auch Improvisationsvermögen gefragt. So richtete die gelernte Bürokauffrau mit langjähriger Erfahrung als Restaurantleiterin in kurzer Zeit alle Wohnungen ein: mit Möbeln und



... und werden zum schönen Zuhause.

Haushaltsutensilien aus Wohnungsaufösungen, vor allem aber mit dem, was dank der Welle an Hilfsbereitschaft der DüBS-Mieter und -Kollegen zusammenkam. Während Technik-Kollege Ferhan Tolun Schränke aufbaute und zusammenschraubte, trug Michaela Ziermann mit schwungvoll wippendem Blondzopf unermüdlich Inventar so lange hin und her, bis aus jeder Leerstandswohnung ein einladendes Zuhause wurde.

Engagement, Großzügigkeit, Hilfsbereitschaft – und viele nette Gesten von Ihnen, liebe Nachbarn, mit denen die ukrainischen Familien in die Hausgemeinschaft aufgenommen wurden: Wir sagen Дякую – Danke!



Mög' ein Segen hier in diesen Mauern ...



SONNENBLUMENFELD

*... ausdehnen seine wohlempfund'ne Rast.
Mög' er der Zeiten Launen überdauern,
fern all dem Treiben unsr'er heut'gen Hast!*

Segenswunsch, Dank an alle Baubeteiligten und Freude über das Erreichte: Der Richtspruch, den Polier Skawski von Aug. Priem am 26. April hoch oben auf einem Gerüst am Rohbau der Wohnanlage Sonnenblumenfeld verlas, umfasste all das. Und als nach Regennacht und trübem Morgenhimmel später sogar die Sonne herauskam, wurde das von den Anwesenden als gutes Omen gesehen – für den weiteren Bauverlauf, aber auch für das Leben in den neuen Mauern.

„Wir haben heute einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg zum Wiesenviertel erreicht“, erklärte Niels Klein nach seinem Dank an die Baubeteiligten. Tatsächlich ist nach dem Abschluss der Modernisierungs- und Neubauarbeiten im Mohnfeld Ende 2020 mit dem Richtfest im Sonnenblumenfeld der nächste große Schritt für die Erneuerung des Quartiers gemacht. Voraussichtlich Anfang 2023 werden hier insgesamt 96 barrierefreie Wohnungen fertiggestellt sein, deren Grundrisse geeignet sind für verschiedene Le-

benssituationen bzw. -phasen: Von der Einraumwohnung für Alleinlebende bis zur Vier-Zimmer-Wohnung mit Garten für die mehrköpfige Familie.

Die Realisierung genossenschaftlichen, bezahlbaren Wohnraums – „ein Vorzeigeprojekt“, wie Oberbürgermeister Dr. Keller bei seiner Rede anlässlich der Grundsteinlegung im August 2021 meinte. Beim Richtfest fehlte er, weil er wenige Tage zuvor positiv auf Corona getestet worden war. „Das ist natürlich schade. Doch bei der Eröffnungsfeier im nächsten Jahr kann Herr Dr. Keller das Sonnenblumenfeld im fertigen Zustand sehen. Dann kann er sich noch besser ein Bild vom Wohnen und Leben hier machen“, so Niels Klein.



Alexander Rychter, Michael Dörr, Niels Klein, Helmut Draber und Rolf Meven (v. l. n. r.) beim Richtfest

Zu den Gästen gehörte auch der Direktor des Verbandes der Wohnungswirtschaft Rheinland Westfalen, Alexander Rychter. In seiner Rede lobte er die Wohnanlage „als Beispiel dafür, was genossenschaftliche Wohnungsbaunternehmen leisten können.“ Kritisch sah er den im Januar von der Bundesregierung beschlossenen Stopp der Förderung für den Neubau energieeffizienter Gebäude: „Das ist ein fatales Signal für den Wohnungsbau in Nordrhein-Westfalen“, so Rychter. Einerseits sollten jährlich 400.000 neue Wohnungen entstehen, die Klimaziele dabei berücksichtigt werden – andererseits würden den Wohnungsbaunternehmern durch den unerwarteten Förderstopp Steine in den Weg gelegt. Er appellierte an die politischen Entscheider, die Wohnungsbaunternehmen durch verlässliche Rahmenbedingungen zu unterstützen.

Smart Building

Alexander Rychter ließ sich, wie andere Gäste, in den beiden Musterwohnungen das Display erläutern, über das viele Funktionen wie Licht, Heizung oder Klingel gesteuert werden können. Es ist Bestandteil des Smart-Building-Konzepts, das bei der Wohnanlage angewendet wurde: So kann der Mieter etwa seinen Wasser- und Wärmeverbrauch im Auge behalten – oder per Zeit-



Nils Dugain zeigt, wie das Display in der Musterwohnung funktioniert



Richtfest im Sonnenblumenfeld: Alexander Rychter lobt das Projekt der DüBS

schaltung das Badezimmer für die morgendliche Dusche vorheizen. Besonders interessant für Ältere ist die Möglichkeit der Kopplung mit Assistenzsystemen. Um die Sicherheit in den eigenen vier Wänden zu erhöhen, können zum Beispiel Türsensoren und Bewegungsmelder zusätzlich installiert werden. Bei Stürzen oder falls eine Person als unbeweglich erkannt wird, kann so automatisch ein Hilfesignal abgesetzt werden.

Betrachtet mit Auswahl und Implementierung der Smart-Building-Komponenten war Patrick Weber, bei der DüBS Projektmanager Digitalisierung: „Die digitalen Elemente sind aus mehreren

Perspektiven nützlich: Die Möglichkeit, Assistenzsysteme zu installieren, kann das Wohnen in den eigenen vier Wänden sicherer machen. Digital Affine werden besonders den zusätzlichen Komfort schätzen – sogar eine Sprachsteuerung mit Alexa ist möglich.“ Trotzdem ist die Nutzung der digitalen Ausstattung kein Muss, nur die Steuerung von Heizung und Gegensprechanlage erfolgt via Display.

Fortsetzung auf Seite 12

Wie sehen die Grundrisse aus?
 Wie viele 1-, 2-, 3- und 4-Zimmer-Wohnungen gibt es jeweils?
 Welche Wohnungen kann ich mit WBS* mieten?

Viele Fragen, viele Antworten: Deshalb haben wir die Website www.wiesenviertel-duebs.de geschaffen.

Hier gibt es 3D-Ansichten von Wohnungsgrundrissen mit Einrichtungsbeispielen, einen Lageplan vom Wohnkomplex und eine Übersicht über die Extras des Neubaus. Außerdem natürlich: Informationen zum Gesamtprojekt Wiesenviertel.

Vermietungsstart: Voraussichtlich September 2022



*Wohnberechtigungsschein

Rooftop- oder Indoor-Party?

Medialen Besuch bekam die DüBS beim Richtfest durch das WDR-Fernsehen, das Stimmen zum Thema „Gestiegene Baukosten“ einfiel. Reporter Michael Hoverath begleitete Niels Klein dafür auf das Dach der Wohnanlage und ließ sich zeigen, welche Pläne es dafür gibt. Ein Dachgarten mit Hochbeeten, die von den Mietern selbst bepflanzt werden können. Wandelwege und Liegen, auf denen man beim Blick über die Dächer des Quartiers entspannen

kann, ergänzen den grünen Garten in luftiger Höhe. Auch Rooftop-Partys können hier gefeiert werden – und wer von den Gästen schon vorher geplant hat, nicht mehr heimzufahren, kann in der Gästewohnung des Sonnenblumenfelds untergebracht werden. Das Wetter ist schlecht und statt Rooftop- soll es lieber die Indoor-Party sein? Dann können die Räume des Quartierstreffs gemietet werden. Mit Rücksicht auf die Nachbarn gelten in beiden Fällen natürlich die Ruhezeiten der Hausordnung.

Dachgarten mit Hochbeeten, Wandelwege und Liegen – so sieht es auf dem Dach im Sonnenblumenfeld aus



Komfort & Nachhaltigkeit

Die Klimawende kann – und muss – auf vielfältige Weise gestaltet werden: optimale Gebäudedämmungen, eine effiziente, moderne Heizanlage und die Möglichkeit zur Verbrauchskontrolle (s. Smart Building) sind Schritte zur Wende. Die Dachbegrünung und die Anlage einer Blühwiese auf dem Areal des Sonnenblumenfelds gehören ebenfalls dazu. Außerdem sorgt eine Photovoltaikanlage auf dem Dach für den Gewinn von Sonnenenergie.

Neue Mobilitätskonzepte sind ein Schlüsselwort, wenn es um die Klimawende geht. Insgesamt 30 Ladestationen für E-Bikes, E-Roller und E-Autos gehören deshalb zur Grundausstattung im Sonnenblumenfeld. Fahrradgaragen oder Ladeboxen für Fahrräder können zusätzlich gemietet werden. Ein Fahrrad-Waschplatz und eine Reparaturstation sorgen dafür, den Drahtesel oft und gerne zu nutzen – und das Auto dafür stehen zu lassen. Auch größere Einkäufe sind so möglich, denn gegen eine geringe Miete kann ein Lastenrad ausgeliehen werden.

Kann man Familienfreundlichkeit am Rohbau erkennen? Ja, man kann! Damit der Kinderwagen gut und sicher abgestellt werden kann, haben wir Kinderwagenräume geschaffen. Besonders ist auch der Blick für Komfort im Alltag, der viele Details beeinflusst hat. So haben etwa die Fahrrad-Abstellräume breite Eingänge und keine Türen, um das Bugsieren mit den Rädern zu erleichtern.



Wie kann ich eine Wohnung im Sonnenblumenfeld mieten?

Abhängig vom Bauverlauf ist der Vermietungsstart voraussichtlich im Spätsommer (September). Weil die Nachfrage schon jetzt sehr groß ist, ist die Bewerbung ausschließlich online über unsere Webseite www.wiesenviertel-duebs.de möglich. Aber: Natürlich helfen wir Ihnen gerne, falls es Probleme bei der Online-Bewerbung geben sollte.



Modernisierungen und Instandhaltungen in den Quartieren

Kastanienhöfe: Fassadenerneuerung und E-Ladestationen

Einheitlich und dank der Klinkerriemchen in Bodennähe deutlich schmutzresistenter als vorher ist die Fassade der Häuser Am Turnisch 5–9 seit Anfang des Jahres. In *nah* 2.21 haben wir bereits über den neuen Anstrich der Außenhülle mit Silikat-Fassadenfarbe der Firma Keim aus Augsburg berichtet. Sie soll extrem haltbar sein und eine hohe Abgasresistenz haben – nun wird die Langzeitbeobachtung zeigen, ob es sinnvoll ist, die Farbe zukünftig häufiger für neue Anstriche zu verwenden.

Oberirdisch gab es Verschönerungen, unterirdisch wird „aufgerüstet“: Insgesamt 30 Wallboxen für das Laden von E- bzw. Hybrid-Kfz werden voraussichtlich im Laufe des Sommers in der Tiefgarage der Kastanienhöfe installiert werden. Vorausgegangen war eine Befragung der Mieter, um den Bedarf an Ladestationen einschätzen zu können. Zunächst war es die lange Bearbeitungszeit seitens des Stromanbieters, nun sind es lange Lieferzeiten für die Wallboxen, durch die das Vorhaben gehemmt wird. „Wir hoffen sehr, dass die Wallboxen noch vor Ende des Sommers betriebsbereit sind“, meint Nils Dugain vom Team Wohnen.

Februar 2022: Sonne, Himmel und Fassade – alles strahlt



Nils Dugain freut sich über das Ergebnis

Lierenfeld + Garath

Geschafft: Beim Managen des Projekts Wallboxen Kastanienhöfe werden die Langstreckenqualitäten von Nils Dugain gefordert, hinsichtlich der Modernisierungen an und in den Häusern Prenzlauer Straße 2, Stettiner Straße 7–13 + 21 sowie Posener Straße 90–106 war das nicht anders. Corona sorgte für viele Ausfälle bei den Handwerkern, was die Arbeiten – besonders zuletzt beim Anstreichen der Treppenhäuser – in die Länge zog. Wir danken den Bewohnern herzlich für ihre Geduld und hoffen, das Ergebnis entschädigt für die Zeit mit „Baustellen-Feeling“!

DO IT YOURSELF

Makramee-Windlichter



Wenn die Kollegen und Kolleginnen bei schönem Wetter zusammen Mittagspause auf der Terrasse machen, wird natürlich geklönt: Was hast Du am Wochenende gemacht, wie war die Familienfeier, was macht Deine Wohnungsrenovierung? Und weil der eine begeistert (und fantastisch!) backt, der nächste einen grünen Gärtner-Daumen hat und der über nächste wiederum versierter Heimwerker oder Hobbykoch ist, lassen wir *nah*-Leser ab heute

Teil haben an den Tipps und Ideen, die bei uns am Mittagstisch ausgetauscht werden. In der Reihe Team-Tipps macht heute Vanessa Schulz den Anfang. Für das letzte *nah* gestaltete sie hübsche Grußkarten zum Ausschneiden, dieses Mal zeigt sie uns, wie man Windlichter im Makramee-Style gestaltet. Genau das Richtige für laue Sommerabende auf Balkon oder Terrasse bei Kerzenschein, finden wir und wünschen viel Spaß beim Knoten!



Materialien

- leeres Marmeladenglas
- 8 m Makramee-Garn
- Schere
- Lineal / Maßband
- Deko wie z. B. Teelicht, Perlen usw.



Schritt 1

- Trenne 8 Stränge, die jeweils 1 m lang sind, ab.
- Verknote die 8 Stränge an einem Ende miteinander.



Schritt 2

- Drehe den Boden des Glases nach oben und platziere den Knoten mittig darauf.
- Lege nun immer 2 Stränge zusammen und verknote sie, im Abstand von 5 cm zum großen Knoten, miteinander.



Schritt 3

- Teile die eben gebildeten Doppelstränge nun auf und verknote die einzelnen Bänder mit dessen „Nachbarn“.



Schritt 4

- Bilde nun am oberen Ende der Stränge einen Knoten aus allen Bändern.



Fertig!

- Aufhängen, Teelicht rein und fertig!

Tipp: Wie wäre es, wenn du dein Makramee noch mit Perlen verzierst?

Tipp: Diesen Schritt kannst du beliebig oft wiederholen.

Mit dieser Anleitung lassen sich auch Blumentöpfe im Makramee-Style gestalten.

Tonnen-Paule

von Nancy Terhorst



Müllplatz steht, die Hände in die Hüften gestemmt hat und vor sich hinmurmelt.

Sofort stürmen die Jungs auf ihn zu, schließlich hat er immer ein offenes Ohr und nette Worte für alle Kinder in der Nachbarschaft.

„Was ist denn los?“ fragt Robin. „Ach Kinder, schaut nur, welch eine Schande. Die blaue Tonne quillt über, weil die Kartons nicht zerkleinert wurden und sogar neben die Tonne wurden noch mehr Kartons gestellt. Das sieht so unordentlich aus und ich schaffe es nicht, die dicke Pappe zu zerreißen.“ DAS ist das Stichwort für Paulchen und der kleine Kerl schiebt demonstrativ die Ärmel seiner Sweatjacke hoch, verkündet wichtig „Ich kann das!“ und stürmt los. Robin verdreht die Augen – er weiß ja genau, dass ER sicher die Arbeit erledigen muss, sein kleiner – sehr kleiner – Bruder hat ja vor allem eine große Klappe, aber Muckis, die hat nur er. Also schlendert er mit einem leichten Grinsen auf dem Gesicht hinter Paul her und denkt sich, lass ihn nur probieren.

Sofort beginnen die beiden, die Kartons aus der blauen Tonne zu ziehen, das ist schon

schwer, so sind sie in der Tonne verkeilt. Gemeinsam schaffen sie es aber und fangen an, die schwere Pappe zu zerkleinern. Sie müssen dabei von beiden Seiten feste ziehen, alleine bekommt das keiner der Jungs hin. Es ist ein Hin und Her, es wird gelacht und geschimpft, irgendwann ist die Tonne zu groß (oder die Kinder sind zu klein), aber wir wissen ja, Paulchen gibt niemals auf und Robin, ganz großer Bruder, macht ihm eine Räuberleiter. Paulchen beugt sich tief über den Rand und schwupps – verschwindet der kleine Kerl in der Tonne, nur noch die Beine wackeln in der Frühlingssonne. Jetzt ist es vorbei, Robin hält sich den Bauch vor Lachen und Herr Özdemir muss die Tonne vorsichtig mit Robins Hilfe umlegen, damit Paul herauskriechen kann.

Gemeinsam stellen sie die Tonne wieder auf und befüllen sie mit all der kleingerissenen Pappe.

„Siehst du, Herr Özdemir“ sagt Paulchen stolz, „passt alles rein. Da staunst du, oder?“ „Das habt ihr toll gemacht“, bestätigt Herr Özdemir „Jetzt spendier' ich euch aber auch eine Limo für die Hilfe!“

Da ist die Freude groß bei den beiden fleißigen Helfern und bei Limo und Keksen fragen sich die drei, warum die Menschen eigentlich

überall ihren Müll hinterlassen, schließlich gibt es doch überall Altpapiercontainer. Da kann man seine Kartons doch hinfahren und entsorgen, wenn die blaue Tonne voll ist. Und Verpackungen nicht einfach daneben hindonnern, wo der Regen sie aufweicht. Dann gibt es auch keine Pappmatsche bei den Mülltonnen. Und damit auch keine Ausrede mehr für Mia. Die will nämlich, typisch Mädchen, im Winter oft den Müll nicht rausbringen, „weil das da so eklig ist mit der Pappmatsche“, weshalb dann Robin augenrollend und leise vor sich hin schimpfend den nervigen Tonnen-Gang für sie übernehmen muss.

„Oje Paul, schau nur, so spät schon. Wir müssen nach Hause.“ „Wer erster ist, du lahme Ente“ antwortet Paulchen, schnappt sich den Ball und läuft los. „Die lahme Ente hat dich gleich, Tonnen-Pimpf“, schreit Robin und rennt ihm hinterher.

Endlich ist das Wetter wieder einmal so, dass Robin und Paul mit einem Fußball bewaffnet zum Bolzplatz ziehen können. Schnell noch jedem eine Flasche Wasser in den Rucksack gesteckt und los geht's.

Weit kommen sie jedoch nicht. Schon am übernächsten Haus treffen sie auf Herrn Özdemir, einen sehr netten älteren Herrn, der ratlos am



Eine Übersicht über die Container-Standorte der AWISTA gibt's hier:
go.duebs.de/Containerstandorte





Summerparty

Draußen sitzen, die Kinder toben auf dem Rasen oder plantschen, in der Hand ein Drink, den die Abendsonne zum Schimmern bringt. Lachen, Reden, Musik ... und die laue Sommernacht sorgt dafür, dass man gar kein Ende finden kann. Eine gelungene Feier unter freiem Himmel in der warmen Jahreszeit ist einfach unvergleichlich. Der ultimative *nah*-Tipp für diesen Sommer lautet deshalb: Den Mietergarten mit Bierzeltgarnituren bestücken, Freunde, Familie und Nachbarn zusammentrommeln, und los geht die Summerparty!

Summerparty-Tipps:

- Ältere müssen bequem sitzen, Kinder Spiel- bzw. Plantsch-Möglichkeiten haben. Nicht nur Stühle und Bänke, sondern unbedingt auch Stehtische besorgen. So kommt mehr Bewegung in die Gäste, die Gesprächspartner wechseln häufiger.
- Irgendwann wird auch der hellste Sommerabend dunkel. Für Licht sorgen Windlichter, Lampions oder Gartenfackeln.
- Nicht jeder Sommerabend ist eine Tropennacht, daher immer einen Fundus an Jacken, Fleece-Decken oder breiten Schals für potenzielle Frostbeulen bereithalten.
- Musik, kühle Getränke für Groß und Klein und in Sachen Essen heißt es: „Jeder bringt was mit“ – das sorgt beim Gastgeber/Initiator für Entlastung und zusätzlich für ein buntes Buffet.

Happy Birthday, Happy Zer

Rund wird mit den Jahren keiner gerne ;-). Für Geburtstage dagegen gilt das nicht. „Rund ist gut“, lautet hier die Devise! In diesem Sinn gratulieren wir von Herzen unseren Mitgliedern, die in der Zeit vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2022 mit einer Null auf der Torte feierten:

9er-Zero: 90 Jahre

Ninel Chermayk, Erwin Krüger, Rolf-Hugo Portugall, Johanna Rothaug, Salomon Sept, Edeltraud Stowasser

Szardenings, Gabriela Theus, Ursula Thiede, Ludwig Wolter

7er-Zero: 70 Jahre

Willi Benz, Halina Biazik-Glaw, Olivia Birago-Hallbauer, Lothar Brunkow, Reinhardt Brandt

Svetlana Chenfeld, Ulrika Ebert, Franz-Joseph Eidenhart, Hermann Esser, Ursula Fischer, Johannes Jansen, Natalie Liepe-Linde, Monika Mattner, Panorea Michopoulou, Türkan Öztürk, Jürgen Otten, Karl-Heinz Penseler, Waldemar Peters, Rainer Pracht, Marlies

Rein-Werth, Karl-Heinz Rietz, Mechthild Rupschas, Ulrike Schehr, Heidrun Schneider, Karin Schnock, Horst-Dieter Sick, Gabriela Synowiec, Wolfgang Titze, Joachim Verbeeten, Irena Wszelaki

6er-Zero: 60 Jahre

Charlotte Agyemang-Acquah, Christoph Boche, Dirk Bongen, Mathias Busch, Irena Chojko, Cornelia Chmiel, Grzegorz Ciesinski, Kamil Degirmenci, Gurdrun Dicken, Gregor Echelmeyer, Susanne

Eidenhart, Birgitt Ferrier, Lydia Gathmann, Juri Herdt, Georg Jahns, Manfred Jodszeit, Reinhold Uwe Löffler, Steffen Kieslich, Veronika Kirienco, Ursula Krähe, Peter Modersitzki, Ulrike Möltgen, Christine Pekala, Jan Pietrek, Astrid Pollanka, Selahattin Pugar, Bernhard Quest, Heike Reid, Petra Ruppert, Maria Ruth, Sylvia Schleich, Marion Scholz, Jürgen Sommer, Dorota Szroter, Klaus Theis, Jewet Tinsew, Robert Wolf, Werner Zickuhr, Wolfgang Zirk



65. Ehejubiläum

Rezept: Lange Leine

„**E**iserne Hochzeit“ – dass dieser Begriff nicht geläufig ist, liegt wahrscheinlich daran, dass es nur wenige Paare gibt, die sie tatsächlich feiern können. Eine Lebenspartnerschaft von dieser Dauer ist so selten, dass *nah* die Jubilare besuchte. Hildegard und Helmut Senk freuten sich über unseren Besuch und verrieten ihr Erfolgsrezept für ihre glückliche, langjährige Ehe.

nah: 65 Jahre Ehe, das ist beeindruckend. War es Liebe auf den ersten Blick damals?

Hildegard Senk (HiSe): Ja, das kann man sagen. Wir lernten uns bei einem Tanzfest in Eller kennen ...

Helmut Senk (HeSe): ... und es hat gleich gefunkt. Das war 1955, zwei Jahre später haben wir geheiratet. Im selben Jahr bin ich Mitglied der Genossenschaft geworden. Wir haben damals zuerst bei meinen Eltern gewohnt, es war keine passende Wohnung frei und wir haben uns gut mit ihnen verstanden. 1966 sind wir dann in unsere Wohnung hier auf der Eythstraße gezogen.

nah: Eisernes „Hochzeits-Jubiläum“ also auch mit der DüBS in diesem Jahr, Glückwunsch! Und seit 56 Jahren leben Sie im selben Haus; auch das ist nicht alltäglich.

HiSe: Wir fühlen uns hier zuhause und haben eine sehr nette Nachbarschaft, mit der wir uns rundum wohl fühlen. Mittwochs fahren mit einigen Nachbarn immer zu Heinemann und früh-

stücken dort. Das ist ein fester Termin, an dem nicht gerüttelt wird und auf den wir uns alle freuen. Auch zu den jüngeren Nachbarn hier im Haus haben wir ein sehr gutes Verhältnis. An Geburtstagen trinken wir ein Glas Sekt zusammen, Silvester haben wir noch im letzten Jahr zusammen gefeiert. Ich sage immer „das sind meine Kinder“ – wir stehen uns sehr nah.

HeSe: Man lebt unter einem Dach, da finden und fanden wir es immer wichtig, freundlich und rücksichtsvoll miteinander umzugehen. Und das bekommt man von den anderen meist auch wieder zurück.

nah: Ihr Rezept für eine gute Nachbarschaft kennen wir damit; wie sieht es aus mit einem Rezept für eine lange, glückliche Partnerschaft?

HiSe: Man muss sich eine lange Leine lassen, finden wir. Mein Mann war immer schon eher häuslich, ich war, gerade nachdem die Kinder aus dem Haus waren, sehr reiselustig. Ich bin dann oft mit Freunden und Bekannten verreist, nach Toronto, New York oder zu anderen weit entfernten Orten der Welt. Das hat mir mein Mann nie übelgenommen, sondern hat gesagt „Fahr du nur!“.

HeSe: Umgekehrt ist es jetzt so, dass meine Frau nicht mehr ganz so viel und weit laufen kann, ich aber schon. Wenn ich dann manche Dinge allein mache – zum Beispiel gehe ich mehrmals in der Woche ins Fitnessstudio – gibt es kein Schmollen zuhause. Sich gegenseitig Freiheiten zu lassen, ist das eine. Gemeinsamkeiten zu haben, ist aber genauso wichtig. Skifahren im Bayerischen Wald, Sylturlaube, Kegeln mit Freunden ... wir haben in unserer Ehe immer viele schöne Dinge zusammen unternommen. Das verbindet!

HiSe: Über die Jahre wächst man sehr zusammen; oft sagt der eine, was der andere gerade denkt. Wenn wir dann abends die letzten Sätze des Tages miteinander gewechselt haben, schlafen wir Hand in Hand ein.

Lustig, lecker & lebendig

Kastanienhöfe Meet & Greet



Besser konnten die Rahmenbedingungen kaum sein beim Meet & Greet am 6. Mai in den Kastanienhöfen. Sonnenschein, sommerlich-milde Temperaturen und niedrige Corona-Inzidenzwerte in Düsseldorf lockten viele Nachbarn zum Nachbarschaftstreffen auf die Terrasse des Höfchens. Es

ging lebhaft und fröhlich zu und der nicht versiegende Gesprächsstoff zeigte, wie gut es tat, nach coronabedingt langer Zeit wieder in so großer Runde zusammen zu kommen.

Herzhafte, selbst zubereitete Leckereien wie Quiche und speckumwickelte Datteln waren von den Kastanienhöflern ebenso mitgebracht worden wie Kuchen-Köstlichkeiten – für jeden Geschmack war gesorgt. Und während man sich zwischen den einzelnen Leckerbissen die Kehle mit einem kühlen Getränk befeuchtete, erzählten sich die Nachbarn, „wie et so iss“. Urlaube, Gesundheit, ob und wie die Kinder sich in Kita oder Schule eingelebt haben, oder wie für die Neueingezogenen die ersten Eindrücke vom Leben in den Kastanienhöfen sind.



Die Meet & Greets in den Kastanienhöfen wurden nach Baufertigstellung und Einzug aller Mieter 2017 durch die DüBS ins Leben gerufen. Idee war es,

die neuen Bewohner miteinander bekannt zu machen und so den Grundstein für einen guten nachbarschaftlichen Kontakt und Netzwerkbildung zu legen. An jedem letzten Donnerstag im Monat treffen sich seitdem die Mieter im Nachbarschaftstreff „Höfchen“, bei gutem Wetter wird dafür die Terrasse genutzt. Inzwischen ist es längst nicht mehr Quartiersmanagerin und Sozialarbeiterin Anne-Katrin Schmidt, die einlädt und die Anwesenden miteinander bekannt macht. Die Nachbarn organisieren die Treffen selbst und stimmen sich für Getränkekauf, Knabberbedarf und Kassenerführung ab. Die Pandemie hatte zwischenzeitlich für eine Zwangspause gesorgt; umso größer ist die Freude darüber, nun wieder zusammen zu klönen und zu lachen. Vertreter Jürgen Thiede bringt es auf den Punkt: „Das wurde aber auch Zeit, oder?“ – Recht hat er!



Kastanienhöfe Meet & Greet

Wann? An jedem letzten Donnerstag im Monat, 17 Uhr

Wo? Nachbarschaftstreff „Höfchen“, Am Turnisch 11

Wer? Mieter der Kastanienhöfe DüBS

Sie möchten einen Treff unter Nachbarn in Ihrer Liegenschaft organisieren? Gerne unterstützt Anne-Katrin Schmidt Sie dabei: akschmidt@duebs.de, Tel.: 0211/90 316 63